

gleich auch hier (zum vierten Mal in der Hs.) über den Ursprung der Langobarden gehandelt wird, es ist daher keinesfalls von ihm verfasst. Es steht auch nicht passend hier am Schluss seiner ganzen Sammlung, hinter den Stücken, welche die Geschichte von Codagnellus' eigener Zeit behandeln. Doch ist das Stück ohne Zweifel in Piacenza oder dessen nächster Umgebung entstanden, da hier der Name der Langobarden abgeleitet wird von einem Bardus, welcher in der Nähe von Piacenza ein Kastell Bardum baute und 'longos filios habuit'. Daher mag wohl Codagnellus selbst das Stück nachträglich seiner bereits abgeschlossenen Sammlung hinzugefügt haben; freilich kann das auch erst von einem Abschreiber geschehen sein.

Damit schliesst der ursprüngliche Bestand der Pariser Handschrift.

---

Zu dem, was über die Benutzer der Fabelgeschichten des Codagnellus oben S. 311 gesagt ist, füge ich hier noch hinzu, dass einiges Wenige daraus auch in die Chronik des Johannes Agazzari von Piacenza (*Monumenta hist. ad prov. Parm. et Placent. pertinentia*, *Chronica Placentinorum* III, 1–5) aufgenommen ist. Wahrscheinlich hat aber Agazzari den Codagnellus nicht direkt, sondern erst durch Vermittelung einer andern Quelle benutzt. Darauf lässt schliessen, dass er aus den *Ann. Placentini* des Codagnellus nur ganz dürftige Notizen hat, dass er auch die Verse über die Gründung Mailands (oben S. 329) in derselben etwas abweichenden Form bringt (S. 4) wie die N. A. III, 159 beschriebene spätere Placentiner Chronik. Und jedenfalls finden sich auch in anderen späteren Chroniken von Piacenza noch weitere Entlehnungen aus Codagn., wenigstens citiert Affò, *Storia di Parma* I, 5, N., worauf mich Herr Prof. Bresslau aufmerksam machte, einen aus dessen Fabelgeschichten entnommenen Satz, welcher sich in der Placentiner Chronik des Jacob Carsola (*Codex Ottobonian*, n. 2253) findet.

---